

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Sven Meyer (SPD)

vom 11. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Juni 2026)

zum Thema:

**Standortentwicklung der German University in Cairo (GUC) Berlin Campus
und die Auswirkungen auf das lokale Gewerbe?**

und **Antwort** vom 30. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 1. Juli 2026)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Sven Meyer (SPD)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26389

vom 11. Juni 2026

über Standortentwicklung der German University in Cairo (GUC) Berlin Campus und die Auswirkung auf das lokale Gewerbe?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung der Berliner Hochschulen sowie des Bezirksamts Reinickendorf beantworten kann, daher wurde um Stellungnahme gebeten.

Da die Fragen sich auf unterschiedliche Einrichtungen beziehen, soll deren Status vorab eingeordnet werden:

Die **German University in Cairo (GUC)** ist eine private in Ägypten staatlich anerkannte Hochschule. Diese betreibt unter dem Namen **GUC Berlin** eine Niederlassung in Berlin. In Berlin wurde 2019 die **German International University (GIU Berlin)** als private Hochschule staatlich anerkannt. Darüber hinaus gibt es in Ägypten ebenfalls eine German International University in Cairo (GIU), die nach dem Vorbild deutscher Hochschulen für Angewandte Wissenschaften zunächst unter der Bezeichnung German International University of Applied Sciences firmierte.

1. Fördermittel und finanzielle Unterstützung

- 1.1 Erhält die German University in Cairo (GUC) finanzielle Fördermittel, Zuwendungen oder sonstige Unterstützungsleistungen vom Land Berlin?
- 1.2 Wenn ja, in welcher Höhe wurden diese in den letzten fünf Jahren jeweils gewährt?
- 1.3 Aus welchen Haushaltsmitteln bzw. Förderprogrammen stammen die Mittel?

- 1.4 Für welche konkreten Zwecke oder Projekte wurden die Mittel verwendet?
- 1.5 Welche Kriterien lagen der Bewilligung zugrunde?
- 1.6 Welche Mittel wurden unmittelbar oder mittelbar über Hochschulkonsortien, Kooperationspartner oder verbundene Einrichtungen gewährt?
- 1.7 Gewährt das Land Berlin der GUC indirekte Unterstützungen, etwa durch Bereitstellung von Immobilien, Infrastruktur, Steuervergünstigungen, Stipendienprogramme oder Beteiligungen an Landesprogrammen? Wenn ja, welche und in welchem Umfang?
- 1.8 Sind weitere Förderungen oder Kooperationen mit finanzieller Beteiligung des Landes Berlin für die kommenden Jahre geplant? Wenn ja, welche?
- 1.9 Wie stellt der Senat sicher, dass öffentliche Mittel, sofern sie gewährt werden, zweckentsprechend verwendet und wirksam eingesetzt werden?

Zu 1.:

Eine landesseitige Förderung durch den Senat ist nicht vorhanden.

2. Akkreditierung, rechtlicher Status und Qualitätssicherung

- 2.1 Ist die GUC in Berlin als Hochschule oder Universität staatlich anerkannt bzw. akkreditiert? Wenn ja, durch welche Stelle und seit wann?
- 2.2 Welche Studiengänge oder Abschlüsse der GUC bzw. der mit ihr verbundenen Einrichtungen (insbesondere der German International University - GIU) sind in Deutschland anerkannt und auf welcher rechtlichen Grundlage erfolgt diese Anerkennung?
- 2.3 Wie ist der rechtliche Status der GUC in Berlin (z. B. private Hochschule, Außenstelle, Kooperationsstandort)?
- 2.4 Unterliegt die GUC der Aufsicht der Berliner Wissenschaftsverwaltung oder anderer deutscher Akkreditierungs- und Qualitätssicherungsinstitutionen? Wenn ja, in welcher Form?
- 2.5 Welche Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluation der Lehre und Forschung an der GUC werden angewendet?
- 2.6 Welche Voraussetzungen musste die GUC erfüllen, um ihren Standort in Berlin zu etablieren?
- 2.7 Welche deutschen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen sind gegenwärtig Teil eines Hochschulkonsortiums oder vergleichbarer Kooperationsstrukturen im Zusammenhang mit GUC oder GIU und welche Aufgaben übernehmen diese?

Zu 2.1 und 2.3:

Die GUC Berlin ist eine Niederlassung der GUC im Land Berlin, die im Jahr 2012 gemäß der damaligen Rechtsgrundlage als sonstige Einrichtung nach § 124a BerlHG (in der Fassung vom 26. Juli 2011) bei der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung angezeigt wurde.

Eine staatliche Anerkennung oder Akkreditierung in Berlin ist damit nicht verbunden.

Zu 2.2:

Die Einstufung der Abschlüsse der GUC werden in anabin, der Datenbank für Informationen zur Bewertung ausländischer Bildungsnachweise, die von der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen im Sekretariat der Kultusministerkonferenz gepflegt wird,

nach A4 (Bachelor) und PGS (Master) klassifiziert. Einer gesonderten Anerkennung von ausländischen Studienabschlüssen bedarf es in der Regel nicht.

Zu 2.4:

Nein, die GUC, die GUC in Berlin und die GIU Cairo unterliegen nicht der Rechtsaufsicht der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung. Die Rechtsaufsicht für diese Einrichtungen liegt in Ägypten.

Zu 2.5:

Hierzu liegen dem Senat keine Informationen vor.

Zu 2.6:

Die Voraussetzungen für die Anzeige einer Tätigkeit nach der damals geltenden Rechtsgrundlage waren, dass es sich um eine staatliche, staatlich anerkannte oder staatlich genehmigte Hochschule eines anderen Staates oder eines anderen Bundeslandes handelte, die nach dem Recht ihres Sitzlandes berechtigt war, Hochschulstudiengänge durchzuführen, Hochschulprüfungen abzunehmen und Hochschulgrade zu verleihen.

Im Geschäftsverkehr musste die Hochschule neben ihrem Namen und ihrer Rechtsform stets ihr Sitzland angeben. Die Aufnahme der Tätigkeit war der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung anzuzeigen. Diese konnte im Einzelfall den Nachweis der Berechtigung nach dem Recht des Sitzlandes oder die Vorlage erforderlicher Akkreditierungsnachweise verlangen.

Zu 2.7:

Die GIU Berlin ist eine staatlich anerkannte private Hochschule des Landes Berlin nach § 123 BerlHG und insoweit eine deutsche Hochschule, die Kooperationen sowohl zur GUC als auch zur GUC Berlin unterhält.

Darüber hinaus haben sich deutsche Hochschulen, darunter die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) und die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR), ferner die Hochschule Ulm und die Hochschule Heilbronn, beim Aufbau der GIU Cairo (ehemals GIU AS) engagiert. Damit verbunden war ein gemeinsamer DAAD-Antrag, der nach Angaben der HTW am 31. Januar 2026 ausgelaufen ist. Ein Verlängerungsantrag sei unter Hinzunahme der Hochschule für Technik Stuttgart geplant gewesen, wurde bisher jedoch nicht umgesetzt.

Nach Angaben der HWR besteht zwischen ihr und der GIU Cairo seit November 2022 ein bilateraler Kooperationsvertrag über Studierenden- und Dozierenden-Austausch. Darüber hinaus verpflichteten sich beide Institutionen zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit sowie dazu, gemeinsame wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen auszurichten.

3 Kooperationen mit Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen

- 3.1 Welche Kooperationen bestehen zwischen der GUC und Berliner Hochschulen, Universitäten oder Forschungseinrichtungen? Bitte die jeweiligen Einrichtungen, die Art der Kooperation und den Zeitraum benennen.
- 3.2 Welche gemeinsamen Projekte, Studienprogramme, Forschungsk Kooperationen oder Austauschprogramme werden derzeit durchgeführt?
- 3.3 Werden diese Kooperationen durch das Land Berlin unterstützt oder begleitet? Wenn ja, in welcher Form?
- 3.4 Gibt es Kooperationen der GUC mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Berlin, etwa der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft oder der Leibniz-Gemeinschaft? Wenn ja, welche?

Zu 3.1 bis 3.3:

Die Technische Universität Berlin (TU) teilte mit, dass sie im Rahmen des Erasmus-Mundus-Projekts European DesignBuild Knowledge Network (EDBKN), das vom 01.09.2013 bis 31.08.2016 lief, Vereinbarungen mit mehreren internationalen Universitäten geschlossen habe, darunter auch die GUC. Darüber hinaus kooperierte ein Fachgebiet der TU im Rahmen des DAAD-geförderten Workshops Building Resilient Cities - Collaborative Design for Refugee Women and Children with Local Communities in Cairo (27.10.2024 bis 02.11. 2024) mit dem Department of Architecture and Urban Design der GUC.

Die Freie Universität Berlin (FU) teilte mit, dass am Institut für Pharmazie eine Kooperation im Projekt „Quality by Design based Enantioseparation and Upscaling to Support the Pharmaceutical Production Sector“ bestehe, dass von der Alexander von Humboldt Stiftung im Rahmen des „Research Group Linkage Program“ mit 55.000 Euro gefördert werde (Laufzeit: 01.07.2024 bis 30.06.2026). Darüber hinaus bestehen Kontakte durch GUC-Studierende am Institut für Pharmazie sowie durch Dozierende, die Fachvorträge an der GUC und in Berlin halten.

Das Land Berlin unterstützt die vorgenannten Kooperationen nicht in gesonderter Weise.

Zu 3.4:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor.

4. Bedeutung für die Berliner Wissenschafts- und Hochschullandschaft

- 4.1 Welche Bedeutung misst der Berliner Senat der GUC für die Berliner Wissenschafts- und Hochschullandschaft bei?
- 4.2 Wie bewertet der Senat die Integration der GUC in bestehende Berliner Wissenschaftsnetzwerke und Cluster?
- 4.3 Wie bewertet der Senat den Beitrag der GUC zur Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Berlin?
- 4.4 Welche Rolle spielt die GUC aus Sicht des Senats in den Beziehungen zwischen Berlin, Deutschland und Ägypten bzw. dem arabischen Raum im Bereich Wissenschaft und Hochschulbildung?
- 4.5 Welche wirtschaftlichen, wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Effekte verbindet der Senat mit dem Berliner Standort der GUC?

Zu 4.1 bis 4.5:

Die GUC hat für die Hochschulen des Landes Berlin keine herausgehobene Bedeutung als strategischer Partner o.ä., die vereinzelt Kooperationen bereichern das internationale Profil der beteiligten Hochschulen.

5. Studierende, Beschäftigte und Standortentwicklung

- 5.1 Wie viele Studierende sind derzeit am Berliner Standort der GUC eingeschrieben, und wie hat sich diese Zahl in den letzten fünf Jahren entwickelt?
- 5.2 Wie viele wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Beschäftigte sind am Berliner Standort tätig?
- 5.3 Welche Planungen bestehen für die zukünftige Entwicklung des Berliner Standorts der GUC, insbesondere hinsichtlich Ausbau, Studienangebot und Forschungsaktivitäten?
- 5.4 Inwieweit bestehen nach Kenntnis des Senats Konflikte zwischen der GUC und ansässigen Unternehmen oder Gewerbebetrieben am Standort bzw. in dessen Umfeld?
- 5.5 Welche Auswirkungen hat die Entwicklung des GUC-Standorts nach Einschätzung des Senats auf die ansässige Wirtschafts- und Gewerbebestruktur?
- 5.6 Welche Maßnahmen haben der Senat und das zuständige Bezirksamt bislang ergriffen, um bestehende oder potenzielle Konflikte zwischen der GUC und ansässigen Unternehmen zu entschärfen?
- 5.7 Haben Gespräche, Vermittlungsverfahren oder Beteiligungsformate zwischen der GUC, ansässigen Unternehmen, dem Bezirksamt und weiteren Akteuren stattgefunden? Wenn ja, wann und mit welchen Ergebnissen? Wenn nein, warum nicht?
- 5.8 Welche weiteren Maßnahmen sind seitens des Senats oder des Bezirksamts geplant, um ein verträgliches Nebeneinander von Hochschulnutzung und gewerblicher Nutzung am Standort sicherzustellen?
- 5.9 Wie bewertet der Senat die langfristigen Auswirkungen einer möglichen Erweiterung des GUC-Standorts auf bestehende Gewerbeflächen und die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts im betroffenen Gebiet? Sind an dem Standort Arbeits- und Ausbildungsplätze gefährdet?

Zu 5.1 bis 5.3:

Dem Senat liegen hierzu keine Kenntnisse vor. Eine diesbzgl. Auskunftspflicht besteht gemäß § 124a BerlHG nicht.

Zu 5.4:

Nach Auskunft des Bezirksamts Reinickendorf hat dieses Kenntnis von einem Konflikt zwischen der GUC Berlin und der Nostalgic Art Merchandising GmbH, der die geplante Bebauung eines GUC-Grundstücks mit einem Studentenwohnheim betreffe. Im Kern gehe es um die notwendige Änderung der Anlieferpraxis der Nostalgic Art Merchandising GmbH, die bei Errichtung des Baukörpers nicht mehr wie bisher über ein unbebautes Nachbargrundstück mehr möglich sei. Die bisherige Einfahrt in die Halle lasse sich aufgrund der geringeren Flächen für Schleppkurven nicht mehr realisieren. Es handele sich um einen privatrechtlichen Konflikt zwischen benachbarten Grundstückseigentümern. Laut aktuellen GUC-Planungen werden alle Anforderungen (z. B. Abstandflächen) eingehalten, sodass kein nutzungsrechtliches Konfliktpotential bestehe.

Zu 5.5:

Dem Senat liegen hierzu keine Informationen vor.

Zu 5.6 und 5.7:

Das Bezirksamt Reinickendorf teilte mit, frühzeitig vermittelnd tätig geworden zu sein und auf die notwendige Änderung der Anlieferpraxis hingewiesen zu haben, da sich die Problemlage bereits in der Bauleitplanung und im verkehrstechnischen Gutachten abgezeichnet habe.

Es gab u. a. einen Vor-Ort-Termin (12.02.2025) mit den Beteiligten, in dem Lösungsansätze erläutert worden seien. Der Bezirk habe zudem denkmalrechtliche Beratung angeboten, doch die GmbH lehne alternative Lösungen wegen der Kosten ab. Da keine Einigung erfolgt sei, habe es zwei weitere Gespräche (15.10.2025, 17.02.2026) gegeben. Die GUC Berlin habe dort als Kompromiss ein geringfügiges Einrücken des Baukörpers vorgeschlagen, um die Anlieferung mit 12-Meter-Sattelschleppern zu ermöglichen. Die Nostalgic Art Merchandising GmbH solle die Umsetzbarkeit prüfen und dabei die Freihaltung der Erschließungsstraße berücksichtigen.

Zu 5.8 und 5.9:

Es handelt sich grundsätzlich bei beiden Parteien um Gewerbe in unterschiedlichen Sektoren. Das Bezirksamt Reinickendorf bewertet die Erweiterung des Campus der GUC

Berlin grundsätzlich positiv, betont die Vorteile der räumlichen Nähe von Wissenschaft, Unternehmen und Gründern sowie das Potenzial, das Borsiggelände nachhaltig als attraktiven Standort für Innovation, Unternehmertum und zukunftsorientierte Wirtschaftszweige zu etablieren. Eine Gefährdung für bestehende Arbeits- und Ausbildungsplätze bestehe aus Sicht des Bezirksamtes nicht.

Berlin, den 30. Juni 2026

In Vertretung
Dr. Henry Marx
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege